



Augen auf und durch!

Sehminderung durch Diabetes mellitus konsequent vorbeugen

Die Zuckerkrankheit kann Auswirkungen auf den ganzen Körper haben – auch auf die Augen. Die frühen Veränderungen werden von Betroffenen anfangs nicht bemerkt – sie sind meist unsichtbar und schmerzlos. Deshalb ist es wichtig, die Augen regelmäßig untersuchen zu lassen und erste Anzeichen einer Sehstörung ernst zu nehmen.

Diagnose „diabetisches Auge“

Ein erhöhter Blutzucker kann auf Dauer die Blutgefäße in der Netzhaut schädigen. Diese Folgekrankheit des Diabetes mellitus nennt man „diabetische Retinopathie“. Dazu zählen Durchblutungsstörungen, Netzhautblutungen im Auge sowie Neuwachstum von Gefäßen. In manchen Fällen kommt es auch zu einer Schwellung in der Makula, der Stelle der Netzhaut mit der größten Dichte von Sehzellen. Diese zentrale Netzhautverdickung wird in der Fachsprache „diabetisches Makulaödem“ genannt. Die Betroffenen sehen wie durch einen Schleier, verschwommen oder die Sehschärfe ist deutlich herabgesetzt.



Dr. med. Dominik Eckle (l.)
Facharzt für Augenheilkunde
und Augenchirurg

Dr. med. Gunther Sörgel-Hoegen (r.)
Facharzt für Augenheilkunde

Ärzteverzeichnis S. 29

Früh erkennen und behandeln

Sobald ein Diabetes mellitus Typ I oder II festgestellt wird, sollten sich Betroffene, zusätzlich zu der hausärztlichen oder internistischen Behandlung, in augenärztliche Betreuung begeben. Durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen kann der Augenarzt frühzeitig erkennen, ob diabetische Veränderungen an der Netzhaut vorliegen und eine Behandlung notwendig ist. Modernste bildgebende Untersuchungsverfahren ergänzen und unterstützen diese augenärztliche Früherkennung.

Konsequente Kontrollen und eine gut abgestimmte Therapie führen zu guten Behandlungserfolgen: Zu einer schweren Einschränkung der Sehfähigkeit kommt es nur noch bei 5 Prozent der Zuckererkrankten.

Dranbleiben lohnt sich

Das diabetische Auge ist eine chronische Krankheit, die gut behandelbar, jedoch nicht heilbar ist. Mit einer regelmäßigen augenärztlichen Betreuung lässt sich die Erkrankung meist gut in den Griff bekommen. Hier ist ein aktives Mitwirken von den Patienten gefragt: Wenn Sie die regelmäßigen Behandlungsintervalle bei Ihrem Augenarzt einhalten, haben Sie gute Chancen, Ihre Sehkraft zu stabilisieren oder gar zu verbessern.